

ziki selbst — überwies. Nachher wurde Lausigk von Groitzsch getrennt, und während dieses durch Wiprechts Tochter, Bertha, an den von ihr an Kindesstatt erzogenen Grafen Dedo (einen Sohn Markgraf Conrads) gelangte, wurde Lausigk zugleich mit Colditz und Leisnig, unmittelbares Reichsgut und Zubehör des Pleißner Landes.

Die Burg Groitzsch ertauschte Wiprecht I., ein Graf von Arneburg, von seinem Vetter Udo von Stade und bezog sie um's Jahr 1073. Von hier aus führte er die Herrschaft über seine weitläufigen Besitzungen. Nach dem Tode seiner Tochter Bertha (1144) gelangte dieselbe an das Haus Wettin und war eine Zeit lang der Sitz einer Wettinschen Nebenlinie. Das Städtchen Groitzsch wurde erst zu Anfange des 13. Jahrhunderts durch Markgraf Dietrich den Bedrängten, als damaligen Herrn der Burg Groitzsch, begründet.

Das nahe Pegau, früher ein Dorf (Vigowia), erhob Graf Wiprecht zur Stadt und begründete hier in den Jahren 1091—1096 das erste Kloster im Lande, dessen erste 4 Mönche er aus dem Kloster Schwarzach im Stifte Würzburg holte.

Zwenkau (Svencua) war 973 eine von Slaven bewohnte und unter einem slavischen Herrn, Tschaviz, stehende Stadt, welche Kaiser Otto II., nebst dem Schlosse Magdeborn (Medeborne) dem Stifte Merseburg schenkte. Von Zwenkau kam das Chorherrenkloster nach Merseburg, das Nonnenkloster nach Hohenlohe und später nach Leipzig.

Borna gehörte 1200 als markgräfliches Lehn den Trugseßen (d. h. Essenträgern), die sich nach dem Orte nannten und kam durch seine Lage an der Reichsstraße zwischen Nord- und Süddeutschland schnell empor. Das innerhalb der Stadtmauer gelegene Schloß wurde im Bruderriege zerstört.

Lobstädt — um 1215 Stadt Lopschitz — kam als kaiserliche Schenkung an den Burggrafen Albrecht I. von Altenburg († 1228) und durch Burggraf Albrecht II. kaufweise an den Ritter Heinrich von Zschau.

Geithain (Ghiten), welches im Jahre 1186 und noch 1266 als Dorf, bald darauf aber als befestigte Stadt, vor-